

Elektrisches Gerät als Brandursache

Nach Feuer in Norheim wird 75-jährige Bewohnerin weiter im Universitätsklinikum Mainz behandelt

NORHEIM (red). Am Donnerstag, 9. Februar, ist es gegen 0.25 Uhr in der St. Martin-Straße in Norheim zu einem Brand im Erdgeschoss eines Wohnhauses gekommen (diese Zeitung berichtete). Im Erdgeschoss hielt sich die 75-jährige Hauseigentümerin auf. Die im Haus installierten Brandmelder schlugen Signal, wodurch die übrigen Familienmitglieder geweckt wurden und das Haus selbstständig verlassen konnten.

Die Hauseigentümerin wurde von ihrem Sohn aus dem brennenden Haus gerettet, da diese alleine nicht mehr ausreichend mobil und auf einen Rollator angewiesen ist. Die 75-Jährige wurde mit schwerer Rauchgasintoxikation ins Universitätsklinikum Mainz transportiert und wird dort derzeit noch behandelt.

Vier der Familienmitglieder wurden wegen des Verdachts auf Rauchgasintoxikation zur Untersuchung ins Krankenhaus gebracht, sind mittlerweile aber alle wieder entlassen. Im Haus hielten sich beim Ausbruch des Brandes zwei Katzen und zwei Hunde auf. Für einen Hund kam jede Hilfe zu spät, die anderen drei Haustiere sind wohltauf.

Durch das Brandgeschehen entstand ein Sachschaden von etwa 80.000 Euro. Ein Ermittlungsteam der Kriminalinspektion Bad Kreuznach führte noch am gleichen Morgen die Ermittlungen zur Brandursache durch. Rekonstruktiv konnte ermittelt werden, dass es aufgrund eines elektrischen Defekts – im Zusammenhang mit der Verwendung eines elektrischen Gerätes – zum Brandausbruch kam.

Nachhaltig gut gepolstert

Werkstatt für Menschen mit Behinderung stellt Verpackungskissen für Firmen her

MEISENHEIM (red). Online-Bestellungen sind heute Standard, nur kommt das gewünschte Produkt häufig mit Füllmaterial aus Plastik und Styropor an. Die Stiftung Kreuznacher Diakonie bietet nun Firmen, die auf Nachhaltigkeit setzen, die passende Lösung an. In der Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Meisenheim werden nachhaltige Polsterkissen produziert, mit denen Waren sicher und schonend verpackt werden können. Rüdiger Fett, Betriebsleiter in Meisenheim am Glan, konnte bereits Firmen aus ganz Rheinland-Pfalz für diese umweltfreundliche Idee begeistern. Jetzt will er weitere Kooperationspartner finden.

Dennis Massen ist einer der Beschäftigten der Werkstatt in Meisenheim im Kreis Bad Kreuznach, die die Maschine bedienen, mit der die Polster-Päckchen hergestellt werden. Er legt dafür alte Kartons in die Maschine. Der 36-Jährige wohnt im Bodelschwing-Zentrum, einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung. Hier wohnen mehr als 650 Menschen, die viele Freizeit-Angebote haben, aber auch eine sinnstiftende, auf ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten angepasste Arbeit in der Werkstatt finden. Er und seine Kolleginnen und Kollegen wissen, dass hier im Auftrag des Umweltschutzes gearbeitet wird. Das Tempo bestimmen sie.

Die Firmen, die mit der Werkstatt zusammenarbeiten, gehen bewusst diese Kooperation ein,

um die Umwelt zu schonen. Betriebsleiter Rüdiger Fett ist begeistert: „Was wir hier in Zusammenarbeit mit den Auftraggebern produzieren, ist die Zukunft. Auf Dauer können es wir uns als Gesellschaft nicht leisten, den Kunden, die Waren bestellen, eine Unmenge von Luftpolsterfolie oder Styroporchips zu liefern.“ Die Idee dazu hatte Karopack, eine Firma aus Baden-Württemberg, nach der die Polsterkissen benannt sind. Auf der Suche nach Werkstätten kam man mit der Stiftung Kreuznacher Diakonie ins Gespräch. Schließlich werden an sieben Standorten im Süden von Rheinland-Pfalz die unterschiedlichsten Produkte hergestellt und verpackt – auch für große Unternehmen aus der Autoindustrie. Fett erklärt, wie der Kreislauf mit den Polsterkissen funktioniert: „Wir nehmen den Firmen ihre Altpappe und Papier ab, sortieren und zerlegen die Kartons in entsprechend kleine Teile, die dann über ein Förderband in den Schredder gelangen. Das zerleinerte Material wird dann in Papier-Kissen gefüllt, die je nach Bedarf des Auftraggebers unterschiedliche Größen haben.“

Unter seinen Kunden ist unter anderem ein Schmuckhersteller aus Idar-Oberstein, eine Schreinerei aus Bitburg, Firmen aus Koblenz und dem Hunsrück. Der Betriebsleiter will in den kommenden Monaten noch mehr Unternehmen von dem Konzept überzeugen.



So sieht ein nachhaltig hergestelltes Polsterkissen aus, das in der Meisenheimer Werkstatt produziert wird. Foto: Kreuznacher Diakonie

Konzert in Meisenheim

MEISENHEIM (red). Im Meisenheimer Haus der Begegnung tritt am Sonntag, 12. Februar, ab 17 Uhr das Gesangsquartett „Canto Quater-

no“ mit zeitlosen Liedern aus der Renaissance auf. Karten gibt es für 12 Euro telefonisch unter 06753-2207. Schüler und Studenten sind frei.

Schwarze Schafe auf dem Bau

Nach Kontrollen des Hauptzollamts: 502 Ermittlungsverfahren im ersten Halbjahr 2022 im Kreis eingeleitet

Von Norbert Krupp

KREIS BAD KREUZNACH. Die Industriegewerkschaft Bau-Agrar-Umwelt (IG BAU) prangert kriminelle Praktiken auf Baustellen an: Das Hauptzollamt Koblenz, das auch für den Landkreis Bad Kreuznach zuständig sei, habe im ersten Halbjahr 2022 in der Region 502 Ermittlungsverfahren im Baugewerbe eingeleitet.

Die Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) deckte bei ihren Kontrollen vor allem illegale Beschäftigung, Sozialbetrug und Mindestlohnverstöße auf. Insgesamt werde die vom Koblenzer Zoll ermittelte Schadenssumme durch nicht gezahlte Steuern und Sozialabgaben in diesen Fällen auf 1,3 Millionen Euro geschätzt, berichtet die IG BAU. Die Zahl der Fälle sei dramatisch gestiegen, denn in den ersten sechs Monaten des Jahres 2021 habe das Hauptzollamt Koblenz 297 Ermittlungsverfahren auf dem Bau eingeleitet.

„Die hohe Zahl der Ermittlungsverfahren zeigt, dass kriminelle Methoden auf dem Bau auch in unserer Region zum Alltag gehören. Die tatsächlich aufgedeckten Verstöße sind nur die Spitze des Eisbergs“, klagt IG-BAU-Bezirksvorsitzender Walter Schneider.

Gestiegene Baukosten begünstigen Schwarzarbeit

Neben vielen „sauber arbeitenden Unternehmen“ gebe es noch immer unseriöse Firmen, für die Lohndumping und illegale Beschäftigung bei Bauaufträgen zum Geschäftsmodell gehörten. Schneider warnt: „Die hohe Inflation, steigende Bauzinsen, hohe Material- und Energiekosten – das alles führt zu einem wachsenden Kostendruck auf dem Bau. Unseriöse Chefs werden deshalb jetzt erst recht versuchen, ihre Kosten durch Lohndumping zu sen-



Im Bad Kreuznacher Neubaugebiet „In den Weingärten“ sind in den vergangenen Jahren viele Ein- und Mehrfamilienhäuser entstanden, bei denen die Finanzkontrolle Schwarzarbeit des Hauptzollamtes Koblenz darauf achtete, dass Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung unterblieben und der gesetzliche Mindestlohn eingehalten wurde.

Foto: Norbert Krupp

ken. Und sie werden sich noch mehr Tricksereien einfallen lassen, um Steuern und Sozialabgaben zu hinterziehen. Dadurch geraten Arbeitgeber, die sich an den Bau-Tarifvertrag halten, weiter unter Druck.“

Thomas Molitor, der Pressesprecher des Hauptzollamts Koblenz, bestätigte die von der IG BAU angeführten regionalen Fallzahlen. Er merkte an, dass die FKS für die wirksame Bekämpfung von Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung sowie zur Kontrolle und Ahndung von Verstößen zur Einhaltung des gesetzlichen Mindestlohns gut aufgestellt sei. Durch die Bekämpfung der Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung habe die FKS

entscheidend zur Sicherung der Sozialsysteme und Staatseinnahmen beigetragen und so faire Arbeits- und Wettbewerbsbedingungen gefördert.

„Die tatsächlich aufgedeckten Verstöße sind nur die Spitze des Eisbergs.“

Walter Schneider, Bezirksvorsitzender IG BAU

„Die erfolgreiche Arbeit der FKS zeigt sich auch in den mehr als 3200 Ermittlungsverfahren wegen Mindestlohnverstößen, die 2021 eingeleitet wurden“, so Molitor. Und die

2021er-Jahresergebnisse der FKS belegten – trotz Einschränkungen durch Corona – die Ermittlungserfolge im Kampf gegen Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung. So habe die FKS mehr als 112.000 Strafverfahren und mehr als 40.000 Ordnungswidrigkeitsverfahren abgeschlossen: „Durch ihre Ermittlungen hat die FKS Schäden von insgesamt rund 790 Millionen Euro aufgedeckt. Für Straftäter wurden Freiheitsstrafen von insgesamt mehr als 1624 Jahren erwirkt“, meldet Molitor.

Vor diesem Hintergrund fordert der IG BAU-Bezirksverband Koblenz-Bad Kreuznach noch mehr Kontrollen und eine stärkere Präsenz des Zolls

auf Baustellen: „Auch im Kreis Bad Kreuznach wollen wir ‚saubere Baustellen‘. Der Staat muss sicherstellen, dass kriminelle Praktiken auf Baustellen keine Chance mehr haben.“ Zudem müssten auffällig gewordene Firmen von der öffentlichen Auftragsvergabe ausgeschlossen werden. „Wir brauchen ein Sündenregister für Schwarzarbeit“, regt Schneider an.

Peter Baumgärtner, der Obermeister der Baugewerks-Innung Rhein-Nahe-Hunsrück, merkte an, die Innung stehe seit Jahren in engem Kontakt mit der Zollbehörde und melde verdächtige Beobachtungen ihrer Mitglieder konsequent weiter.

Schriftstellerin – über alle Hindernisse hinweg

Einstige Ellerbach-Schülerin Nadine Dela aus Weinsheim veröffentlicht als viertes Buch Liebesroman mit Thriller-Elementen

Von Wolfgang Bartels

WEINSHEIM. Mia findet ihre Eltern ermordet auf und verliert angesichts des Schreckens ihre Fähigkeit zu sprechen. In Schottland begegnet sie Finn. Mit ihm lernt Mia, wieder richtig zu leben. Doch ein gefährlicher Schatten aus der Vergangenheit schwebt auch über Finn. Einen „Liebesroman mit Thriller-Elementen“ hat die Weinsheimer Autorin Nadine Dela (38) vorgelegt unter dem Titel „The Silence Between Us – Die Stille zwischen uns“. Dieser Roman ist bereits ihr viertes Buch. Dabei hatten Eltern und Lehrer in ihrer Kindheit befürchtet, dass sie das Schreiben niemals richtig lernen würde.

Nadine Dela wurde in Bad Kreuznach geboren. Weil sie beim Lernen zu langsam sei, viel vor sich hin träumte und immer wieder Geschichten erfand, wurde sie bereits als Sechsjährige auf die Förderschule am Ellerbach geschickt. Heute sagt die ehemalige Förderschülerin: „Das Versagen des Schulsystems und die Überforderung meiner Eltern haben dazu geführt, dass ich meine ganze Schulzeit auf dieser Förderschule verbringen musste.“ Im Alter von 15 Jahren verliebte sie sich in Sebastian, mit dem sie bis heute verheiratet ist. Trotz einer Schwan-



Ihren vierten Roman hat die Weinsheimer Schriftstellerin Nadine Dela inzwischen vorgelegt, an ihrem neuen Buch arbeitet sie gerade. Die Karriere zur Autorin war ihr nicht vorherbestimmt, denn ihre Schulzeit musste sie auf einer Förderschule verbringen. Einen Schulabschluss samt Lehre schaffte sie trotzdem.

Foto: Wolfgang Bartels

DAS BUCH

► Nadine Dela, *The Silence Between Us*, 341 Seiten, Tolino Media, ISBN 9783754692639, Print 13,99 Euro, E-Book 3,99 Euro.

gerschaft machte Nadine mit besten Noten den Hauptschulabschluss und dann als junge Mutter eine Lehre zur Einzelhandelskauffrau. Die Tochter,

inzwischen 22 Jahre alt, lebt heute in Bingen. Dankbar ist Nadine Dela vor allem einer Lehrerin der Förderschule, die sie immer wieder zum Lesen und dann auch zu Schreibwettbewerben animierte. Der Wunsch zum Schreiben blieb nach der Schulzeit immer wach: „Sebastian hat mir einen Computer gekauft und gesagt: Jetzt schreibe doch einmal richtig. Als dann mein

Vater starb, habe ich all diese Eindrücke in meinem ersten Buch verarbeitet.“ Der Roman „Bis zum letzten Herzschlag“ erschien noch unter dem Pseudonym Jasmin Winter und wurde zu einem respektablen Erfolg auf der Amazon-Bestsellerliste. Aus der sechsjährigen Förderschülerin und Träumerin war eine erfolgreiche Schriftstellerin geworden. Nach zwölf Jahren in der

Schweiz, wohin die Familie wegen der besseren Verdienstmöglichkeiten gezogen war, kehrten sie wieder an die Nahe zurück und fanden eine passende Wohnung in Weinsheim. Nadine Dela arbeitet in Teilzeit als Pflegerin, sodass noch genügend Zeit zum Schreiben übrig bleibt. Leben vom Schreiben allein kann sie noch längst nicht: „Das wäre ein Traum für die kommenden Jahre.“ Woran sie aktuell gerade arbeitet, will sie noch nicht allzu genau verraten: „Ich schreibe gerade an einer Fantasy-Geschichte, aber ich werde auch wieder einen Liebesroman vorbereiten.“

Warum sie für drei ihrer vier Bücher englische Titel gewählt hat, beantwortet die Autorin ganz ehrlich: „Ich weiß es gar nicht so genau. Inzwischen bereue ich es sogar. Meine nächsten Bücher werden wieder deutsche Titel haben. Dann gibt es auch keine Missverständnisse mehr.“

Mit ihrem neuen Buch hat Nadine Dela mehr als 10.000 Follower auf Instagram und Facebook gefunden. Ihre Anfänge als Förderschülerin will sie auf keinen Fall vergessen: „Ich möchte Kindern und Jugendlichen Mut machen. Egal, welche Hindernisse im Leben auf einen zukommen, man kann alles erreichen. Man muss nur an sich glauben und beharrlich dranbleiben.“